

Neue Westfälische vom 15. März 2007

Mit einer List gegen Wegezoll
Ausstellung: Die Geschichte von Sudbrack und Gellershagen in
100 historischen Fotos

Sudbrack/Gellershagen. Weil sich der Fabrikant Julius Gunst regelmäßig über den Wegezoll ärgerte, den er an einem Schlagbaum auf der Jöllenbecker Straße entrichten musste, legte er oberhalb des Meierteiches einfach einen eigenen Pfad für die Familienkutsche an. Diesen und weiteren Geschichten sind Kai-Uwe von Hollen, Joachim Wibbing und Gottfried Amtsberg bei ihren Forschungen über Gellershagen und Sudbrack auf die Spur gekommen. In einer Ausstellung, die Ende März eröffnet wird, sind rund 100 historische Fotos zu sehen.



Bekennender Katholik: Der Webereifabrikant Julius Gunst (3.v.l.) , nach dem die Gunststraße benannt worden ist, ist hier auf der Veranda seiner Villa in der Keplerstraße 8 zu sehen. Anlass ist die Verlobung seiner Tochter Clara (4.v.l.) mit Hermann Biermann (6.v.l.). Das Foto entstand vor 1917. Damals war Zigarre-Rauchen modern.

„Unser ältestes Foto stammt von 1875“, erzählt Historiker Wibbing. Die Aufnahmen zeigen Häuser, Kirchen, Schulen, Gaststätten und Firmen sowie Menschen – in ihrem Arbeitsumfeld, als Gruppe, Vereinsmitglied oder in der Familie. Gottfried Amtsberg, der in Gellershagen aufgewachsen ist, forscht schon seit mehreren Jahrzehnten über seinen Stadtbezirk.

„Ich beschäftige mich seit 1989 mit der Geschichte meines Wohnortes“, erklärt Diplomarchivar Wibbing. Gemeinsam mit Kai-Uwe von Hollen entstand dann die Idee, eine Ausstellung zu organisieren. „Man wundert sich, wie viel Geschichte hier zu finden ist“, sagt Wibbing. Zwar sei im „nigge dorp“ (neues Dorf), wie Gellershagen und Sudbrack früher genannt wurden, „nicht die große Weltgeschichte geschrieben worden“, dennoch: Ein Foto zeigt den damaligen Bundeskanzler Konrad Adenauer zusammen mit der Bielefelder Bundestagsabgeordneten Dr. Victoria Steinbiß (CDU). Dass es im Gebiet zwischen der Universität und der Sudbrackstraße vor dem 19. Jahrhundert ziemlich ländlich zuging, dokumentieren Aufnahmen von Menschen bei der Heuernte.



Begegnungen: Dr. Victoria Steinbiß (rechts), Tochter des Bauunternehmers Wilhelm Klarhorst, gründete 1934 die Baugesellschaft Sudbrack mit. Die Zahnärztin und CDU-Bundestagsabgeordnete arbeitete eng mit dem damaligen Bundeskanzler Konrad Adenauer (2.v.r.) zusammen. Das Foto entstand in den 1950er Jahren. Foto: privat

„Der bäuerliche Charakter verlor sich mit der Ansiedlung von Industriebetrieben“, erläutert Wibbing, der zweite Vorsitzende des Heimatvereins Schildesche. Mit der Errichtung einer Weberei durch Julius Gunst 1879 kamen viele Arbeiterfamilien in das „Neue Dorf“. Zahlreiche Sudbracker verdienten hier ihre Brötchen. Nach der Arbeit gingen sie gerne ein Bier trinken. „Die Vielzahl von Gaststätten wie Dröge, Fohrmann, Esser und Pipping spricht für sich“, so Kai-Uwe von Hollen. Beliebt sei zudem das Volkshaus gewesen. „Hier fanden Saalsportfeste, Boxkämpfe, Karnevalsfeiern und Konzerte statt“, ergänzt Wibbing. Über 1.000 Menschen hätten im Saal gefeiert, der später abgerissen wurde.

Über eine Rarität freuen sich die Ausstellungsmacher besonders. So wurde ihnen ein Foto zur Verfügung gestellt, das einen Leichenzug mit Pferdewagen auf der Jöllenbecker Straße zeigt. „Der Leichenwagen wurde von der Familie Tödheide aus Schildesche gestellt“, erzählt von Hollen. Damals habe es den Beruf des Bestatters noch nicht gegeben. Üblich war, dass die Nachbarn alle anfallenden Aufgaben übernahmen.



Beerdigung: Dieses ist das seltene Bild eines Trauerzuges entlang der Jöllenbecker Straße Anfang der 1950er Jahre. Der Leichenwagen wurde von dem Schildescher Wilhelm Tödheide gefahren.

Während in Sudbrack keine eigene Feuerwehr entstand, gründeten Gellershagener, Theeser und einige Sudbracker Einwohner 1903 die Feuerwehr Gellershagen-Theesen. „Ab 1892 gab es einen Männer- und Jünglingsverein, der in den 1920er Jahren zum CVJM Sudbrack wurde“, erzählt Wibbing.

Die Ausstellung wird Ende März in der Rechtsanwaltskanzlei von Hollen, Jöllenbecker Straße 164, eröffnet und dauert bis Anfang Mai.

von Sylvia Tetmeyer

© Neue Westfälische